**DER STADTRAT AN DEN EINWOHNERRAT** **2022-115**

**2018/121a**

**2019/150a**

**2021-72a**

**2021-73a**

**Zwischenbericht des Stadtrats zu Vorstössen des Einwohnerrat:**

* **«Klimapolitik» – Postulat «Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik!» von Joel Bühler und Pascale Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2018/121)**
* **«Klimaangepasste Stadtentwicklung» – Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung: Analyse – Strategie – Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion, Loris Jeitziner der SP-Fraktion, Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2019/150)**
* **«Klimaneutralität Veranstaltungen» – Postulat «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen bis 2035» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2021-72)**
* **«Klimaneutralität Verwaltung – Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion**

**(Nr. 2021-73)**

|  |  |
| --- | --- |
| Kurzinformation | In drei Postulaten und einer Motion wird der Stadtrat der Stadt Liestal angewiesen, im Bereich der Nachhaltigkeit inkl. Klima weitere Massnahmen zu treffen bzw. zu prüfen.  Der Stadtrat hatte im Bericht vom 1. September 2020 zum Postulat Nachhaltigkeitsbeauftragter für die Stadt Liestal bereits geprüft, welches der damaligen Aufgaben rund um das Thema nachhaltige Entwicklung, insbesondere Umwelt- und Klimaschutz, sinnvoll einer Nachhaltigkeitsbeauftragten/einem Nachhaltigkeitsbeauftragtem zu übertragen wären. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Im ersten Halbjahr 2022 wurde vom Stadtrat einer externen Firma der Auftrag erteilt, die Stadt und die Stadtverwaltung Liestal für die Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Entwicklung von entsprechenden Massnahmen zu begleiten und zu unterstützen.  Nach momentanem Planungsstand wird Ende Oktober 2022 ein erster Bericht vorliegen, der dem Einwohnerrat die Nachhaltigkeit betreffend eine fundierte Antwort geben kann.  Der momentan aktuell vorliegende Wissenstand über das weitere Vorgehen soll dem Einwohnerrat nun als Zwischenbericht vorgelegt werden. |
| Antrag | Der Einwohnerrat nimmt den Zwischenbericht des Stadtrats zur Kenntnis. |
|  | Liestal, 14. Juni 2022  Für den Stadtrat Liestal  Der Stadtpräsident Der Stadtverwalter  Daniel Spinnler Marcel Meichtry |

**DETAILINFORMATIONEN**

1. **Ausgangslage / Rechtsgrundlage**

In den Jahren 2018 bis 2021 wurden folgende Vorstösse durch den Einwohner an den Stadtrat überwiesen, welche einen Bezug auf eine zu erstellende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Liestal haben resp. auf eine solche abzielen (siehe im Einzelnen weiter untenstehend):

* 2018/121 Postulat Für unsere Zukunft - Für eine ernsthafte Klimapolitik!
* 2019/150 Postulat Klimaangepasste Stadtentwicklung – Analyse – Stra-

tegie - Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in

Liestal

* 2021-72 Postulat Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstal-

tungen bis 2035

* 2021-73 Motion Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung

bis 2035

Die Vorstösse aus dem Einwohnerrat Liestal im Einzelnen:

**2018/121 Postulat «Für unsere Zukunft - Für eine ernsthafte Klimapolitik!»**

*Der Klimawandel ist eine der dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit. Ein Drittel der weltweiten Agrarflächen droht durch Verwüstung zu verschwinden und mit ihm die Nahrungsgrundlage von unzähligen Menschen. Weitere hunderte Millionen Menschen drohen durch einen Anstieg des Meeresspiegels in die Flucht getrieben zu werden. Auch in der Schweiz werden die Folgen des Klimawandels zunehmend sichtbar: Fast jährlich werden wir mit neuen Temperaturrekorden konfrontiert und unsere Gletscher schmelzen weg. Diese Herausforderungen verlangen griffige Massnahmen in allen Ländern der Welt. Ein wichtiges Instrument dazu ist das Übereinkommen von Paris, das alle unterzeichnenden Staaten zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen verpflichtet. Die wichtigste Zielvorgabe des Abkommens ist eine Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5 Grad. Dieses Zielbeding! einen Ausstieg aus fossilen Energieträgern bis ins Jahr 2050. Gelingt es uns nicht, dieses Ziel zu erreichen, drohen die oben genannten Gefahren unsere Lebensweise in nicht voraussehbarem Ausmass zu beeinträchtigen. Trotz höchster Dringlichkeit haben der Bund und die Kantone es bisher versäumt wirkungsvolle Massnahmen einzuleiten, um dieses wichtige Ziel zu erreichen.*

*Mit diesem Antrag setzen wir dort an, wo wir handeln können respektive wo die Umsetzung beginnt: auf Gemeindeebene - sprich in Liestal. Wir können die Klimakatastrophe nur abwenden, wenn wir heute Massnahmen auf allen politischen Ebenen einleiten.  
Antrag:*

*Der Stadtrat wird wie folgt beauftragt:*

1. *Der Stadtrat erarbeitet einen kommunalen Massnahmenplan Klimaschutz, der den Anforderungen des 1,5 "C-Ziels und dem Pariser Klimaübereinkommen entspricht. Er beinhaltet den Ausstieg der Gemeinde aus fossilen Energieträgern.*
2. *Im Rahmen des Ausstiegs aus fossilen Energieträgern durch die Stadt Liestal soll diese auch auf finanzielle Investitionen in fossile Unternehmen verzichten. Dies gilt insbesondere für die Pensionskassen der von der Stadt entlöhnten Angestellten.*
3. *Der Stadtrat erarbeitet eine Anpassungsstrategie, welche die Bevölkerung vor den Gefahren durch den Klimawandel schütz.*
4. *Die finanziellen, gesetzgeberischen und organisatorischen Aufwendungen für die Umsetzung der Klimaziele bezüglich Anpassung und Minderung für die Stadt Liestal werden aufgezeigt.*
5. *Der erarbeitete Massnahmenplan und die Anpassungsstrategie wird dem Einwohnerrat zur Verabschiedung vorgelegt.*

*Joël Bühler, SP-Fraktion Pascale Meschberger, SP-Fraktion*

**2019/150 Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung – Analyse - Strategie**

**- Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal**

*«Mit dem Klimawandel werden Hitzeperioden häufiger, länger und heisser. In Städten und Agglomerationen ist die Hitzebelastung besonders gross, denn die vielen versiegelten Flächen absorbieren die Sonnenstrahlung und heizen die Umgebung auf. Die Stadtplanung kann diesen sogenannten Hitzeinseleffekt reduzieren, indem sie den Aussenraum klimaangepasst gestaltet. Dazu müssen Freiräume mit Grünflächen, Schattenplätzen und frei zugänglichen, kühlenden Wasserelementen geplant werden.» [BAFU (Hrsg.) 2018: Hitze in Städten. Grundlage für eine klimaangepasste Siedlungsentwicklung. Bundesamt für Umwelt, Bem. Umwelt-Wissen, Nr. 1812: S. 6 ff.]*

*Wie die vergangenen Sommer zeigten, ist das Thema auch für Liestal relevant. Insbesondere daher, weil Liestal ein starkes Wachstum anstrebt und dies unbestrittener Weise nach innen/verdichtet, Die Hitze in den Städten als Folge des Klimawandels führt zu erheblichen gesundheitlichen Schäden insbesondere für ältere Mitmenschen (vgl. ebd. S. 9). Maßnahmen gegen das weitere Aufheizen unserer Erde müssen global, national und regional getroffen werden und Liestal hat einen ersten Schritt in diese Richtung im Februar unternommen. Doch paralleldazu müssen lokal Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Klimaveränderung ergriffen werden, um deren negative Folgen im Interesse von Menschen, Natur und Wirtschaft abzufedern. In der aktuellen Entwicklungsplanung der Stadt Liestal findet sich dazu keine Analyse der möglichen Auswirkungen und folglich auch keine Strategie verbunden mit griffigen Maßnahmen.*

*Daher wird der Stadtrat mit diesem Postulat aufgefordert, sich dieses Themas strukturiert anzunehmen und sich dabei an den Empfehlungen des Bundesamtes für Umwelt zu orientieren. In dem zitierten Bericht wird ein stufenweises Vorgehen über die Schritte Analyse, Strategie und Massnahmen empfohlen, verbunden mit Handlungsempfehlungen. Für die Umsetzung muss sich die Stadt das entsprechende Know-how bei Bund und Kanton einholen und die notwendigen Kompetenzen in der Verwaltung schaffen. Weiter müssen die dazu erforderlichen Mittel in der Entwicklungsplanung ausgewiesen werden. Die Umsetzung soll in Kooperation mit den grössten Grundeigentümern in Liestal erfolgen.*

*Ein Blick auf die bewährten Maßnahmen anderer Städte, wie verstärktes Stadtgrün, Entsiegelung der Böden, Begrünung von Gebäuden und Entdohlung von Bächen, zeigen, dass dies in Liestal zu erhöhter Lebensqualität fuhren würde.*

*Darum wird der Stadtrat gebeten,*

* *ortsspezifische Folgen der Klimaerwärmung zu eruieren,*
* *um sinnvolle Gegenstrategien zum Erhalt der Lebensqualität einzuleiten*
* *sowie kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen zu treffen und diese in Jedem  
  Entwicklungsplan zu konkretisieren.*

*Benjamin Holinger Loris Jetziner Vreni Wunderlin*

*Grüne Fraktion SP Fraktion CVP/EVP/GLP-Fraktion*

**2021-72 Postulat «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen**

**bis 2035»**

*Wir wollen dem Klima helfen. Nicht durch leere Worte, schöne Versprechungen und unrealistische Vorgaben. Sondern im Kleinen. Da wo Liestal Spielraum hat. Bei sich selbst. Bei den Veranstaltungen.*

*Wir wollen eine Reduktion der CO2-BIlanz aller in Liestal stattfindenden bewilligungspflichtigen Veranstaltungen um 50% bis 2030 und um 100% (Netto-Null) bis 2035, nach folgenden Grundsätzen:*

* *Der Ausstoss an CO2 durch übliche Veranstaltungen ist bis 2025 kostengünstig und*

*schematisch zu schätzen.*

* *Ab 2030 hat jede bewilligungspflichtige Veranstaltung nicht nur eine Bewilligungsgebühr zu entrichten, sondern auch aufzuzeigen, dass es die üblicherweise entstehenden CO2- Emissionen reduziert und/oder kompensiert hat (ab 2030 um 50%, ab 2035 um 100%). Gelingt dies nicht, ist eine Zusatzgebühr in der Höhe der nötigen CO2-Zertifikate gemäss der schematischen Schätzung an die Stadt zu entrichten, die die entsprechenden Zertifikate kauft.*
* *Für die Reduktion und/oder Kompensation der CO2-Emissionen gelten dieselben Grundsätze wie in der Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung bis 2035».*
* *Für Veranstaltungen von hohem öffentlichem Interesse (z.B. Fasnacht/Chienbäse) oder gemeinnützige Veranstaltungen kann der Stadtrat die CO2-Kompensation aus öffentlichen Mitteln vorsehen.*

*Der Stadtrat soll somit verpflichtet werden, das Polizeireglement und ggf. weitere Reglemente so zu ändern, um die Erreichung der obigen Ziele (Netto-Null der CO2-Emission der Liestaler Veranstaltungen bis 2035, Verwendung von Zertifikaten) zu garantieren.*

*Stefan Fraefel Sonja Níederhauser Benjamin Erni*

*CVP EVP EVP*

*Domenic Schneider VreniWunderlin Yves Jenni*

*GLP GLP GLP*

**2021-73 Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung bis**

**2035»**

*Wir wollen dem Klima helfen. Nicht durch leere Worte, schöne Versprechungen und unrealistische Vorgaben. Sondern im Kleinen. Da wo Liestal Spielraum hat. Bei sich selbst. Bei seiner Verwaltung.*

*Wir wollen eine Reduktion der CO2-Bilanz der gesamten Liestaler Stadtverwaltung (alle Bereiche, inkl. Schulen) um 50% bis 2030 und um 100% (Netto-Null) bis 2035, nach folgenden Grundsätzen:*

* *Der Ausstoss an CO2 durch die Liestaler Stadtverwaltung ist bis 2025 kostengünstig zu schätzen. Anschliessend sind Reduktionsmassnahmen einzuleiten, damit 2030 50% und ab 2035 100% der CO2-Emissionen reduziert oder kompensiert werden.*
* *Die Reduktion von CO2 ist primär durch die Reduktion der Emission vor Ort vorzunehmen (z.B. Einsatz von Elektrofahrzeugen, Einbau moderne Heizungen etc.).*
* *Es ist dem Klima egal, ob es durch die Reduktion der Emission in Liestal oder Reduktion im In- oder Ausland verbessert wird. Die Kompensation von CO2 in Liestal zur Zielerreichung Netto-Null durch den Kauf von CO2-Zertifikaten ist zulässig, wenn eine weitere Reduktion der Emission in Liestal selbst mehr als das Doppelte des Preises des entsprechenden CO2-Zertifikats kosten würde. Soll die Kompensation im Ausland stattfinden, muss die Kompensation jedoch um 50% überkompensiert werden (Bsp.: Reduktion von 1 Tonne CO2: 0.5t durch Emissionsreduktion in Liestal, 0.5t durch CO2-Zert¡fikate im Inland oder 0.75t (Zuschlag 50%) im Ausland, somit Reduktion um 1t CO2 im Inland oder 1.25t CO2 weltweit = Unterschreitung von Netto-Null/Überkompensierung).*

*Der Stadtrat soll somit verpflichtet werden, in einem neuen Reglement oder durch Änderung bestehender Reglemente die Erreichung der obigen Ziele (Netto-Null der CO2-Emission der Liestaler Verwaltung bis 2035, Verwendung von Zertifikaten) zu garantieren.*

*Stefan Fraefel Sonja Niederhauser Benjamin Erni*

*CVP EVP EVP*

*Domenic Schneider Vreni Wunderlin Yves Jenni*

*GLP GLP GLP*

\* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \*

Neben diesen Vorstössen wurde das Postulat 2019-141 betreffend Fachperson «Nachhaltigkeitsbeauftragte/Nachhaltigkeitsbeauftragter» von Natalie Oberholzer der GL-Fraktion, Marianne Quensel der SP-Fraktion und Domenic Schneider der CVP/EVP/GLP-Fraktion mit Bericht des Stadtrats vom 1. September 2020 durch den Einwohnerrat mit Sitzung am 23. September 2020 abgeschrieben.

Der Bericht des Stadtrats erläuterte das Vorgehen zur Implementierung einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Liestal in den drei Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Der Bericht zeigte auch auf, dass zwischen Massnahmen unterschieden werden muss. Einerseits diejenigen, die die Stadtverwaltung und die durch sie erbrachten Dienstleistungen betreffen. Andererseits, diejenigen Massnahmen, welche die Bevölkerung der Stadt Liestal zu einem nachhaltigen Verhalten motivieren.

Während Massnahmen in der Verwaltung teilweise sehr direkt durch die Lokalpolitik mitgestaltet werden können, ist das Ergreifen von Massnahmen, welche die Bevölkerung betreffen, eine Herausforderung für die Kommunalpolitik. Dies liegt daran, dass gerade Effekte auf das Klima durch eine einzelne Gemeinde alleine nicht beeinflussbar sind. Zudem werden die massgeblichen gesetzliche Grundlagen durch den Kanton wie auch den Bund vorgegeben. Mit dem Nein zum CO2-Gesetz muss nun auch auf nationaler Ebene eine Klärung des weiteren Vorgehens herbeigeführt werden. Von diesen Entscheidungen sind die Kantone und die Gemeinden abhängig.

Trotz dieser Herausforderungen misst der Stadtrat dem Thema Nachhaltigkeit und damit auch dem Klimaschutz eine hohe Priorität zu. Auch Liestal muss seinen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und damit der Reduktion der Effekte auf das Klima leisten. Insbesondere im Bereich zur Abfederung von Klimafolgen wie z.B. von Hitze oder Umgang mit Starkregenereignissen sieht der Stadtrat grösseren Handlungsraum auf kommunaler Ebene.

Wie bereits erwähnt, hat die Stadt Liestal zahlreiche Massnahmen geplant oder umgesetzt, welche im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz angesiedelt werden können. Seit 2008 engagiert sich die Stadt Liestal im Programm «Energiestadt», unterstützt damit den Klimaschutz und setzt den Fokus auf die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung.

Liestal setzt auf eine nachhaltige Entwicklungsplanung, auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Stadt fördert zudem eine umweltverträgliche Mobilität (z.B. aktuell mit Realisierung der Velostege und der Velostation am Bahnhof SBB) und energiesparendes Bauen (z.B. durch Vorgaben in der Realisierung von Quartierplänen und Sanierungen). Unter anderem dafür wurde der Stadt Liestal das Label Energiestadt verliehen. Das Label unterliegt strengen Qualitätskriterien und ist ein Leistungsausweis für eine ergebnisorientierte Energiepolitik.

Mit Blick auf die Erreichung des Labels «Energiestadt» und der konsequenten Umsetzung des Energieleitbilds 2030 der Stadt Liestal muss festgehalten werden, dass die Stadt Liestal bereits viele Massnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit festgelegt hat und diese in seinen Departementen und Bereichen umsetzt:

* Verbesserung der städtischen Infrastruktur insbesondere Immobilien wie bspw. Schulhaus Frenke, Schulhaus Gestadeck, WAL;
* Geräte und Fahrzeug-Ersatzbeschaffungen mit Prüfung von elektrischen Antriebssystemen, die aus eigener nachhaltiger Energieproduktion (PV) geladen werden können;
* Auflagen in Quartierplänen wie z.B. Vorgabe von Labels, Anschlusspflicht an Wärmeverbund;
* Einsatz von Recycling-Baustoffen bei städtischer Infrastruktur, wie z.B. Sanierung Rathausstrasse;
* Planung und Umsetzung von Verkehrs- und Grünflächen innerhalb des Stadtgebietes zur Reduktion der Auswirkungen des Klimawandels;
* Realisation der Velostege und der Velostation am Bahnhof SBB zur Attraktivitätssteigerung des regionalen Langsamverkehrs.

Zudem ist die Stadt Liestal Teil der «Energieregion Ergolztal plus» sowie der «Energieregion RLF+» und leistet hierbei einen namhaften Beitrag im Bereich der Umsetzung des Fernwärmenetzes der Region. Beide Energieregionen werden durch die Firma ENCO begleitet, welche regelmässig auch über die Tätigkeit u.a. der Stadt Liestal innerhalb der Energieregion berichtet (siehe ENCO-Bericht in der Beilage).

Nach einer Grobanalyse wurden in der Energieregion RLF+ zwei Projekte ausgewählt, die nun im Verbund angegangen werden:

1. Arbeitsgruppe «Energieregion RLF+» und Erfahrungsaustausch (mit Schwerpunkten in der Thematik «Strombeschaffung für gemeindeeigene Verbraucher», dem Bereich «kommunaler Gebäude» und hierbei insb. betreffend energetischer Sanierung, Betriebsoptimierung, Heizungsersatz, PV-Realisierung, Gebäudestrategie oder dem Bereich E-Mobilität);
2. Konkrete Umsetzungsprojekte als Energieregion RLF+ (Folgeschritt) wie z.B.:

* Aufsetzten einer Energiebuchhaltung, GEAK-Analyse (Wärmeversorgung und Gebäudesanierung);
* Entwicklung Gebäudestrategie (Sanierung, Gebäudestandards bei Neubauten, Wärmeversorgung, Heizungsersatz;
* Umgang mit eigenen Wärmeverbünden.

Der Stadtrat hat die Dringlichkeit erkannt und arbeitet bereits seit mehreren Jahren an verschiedenen Massnahmen. Dies zeigt sich auch darin, dass das Projekt Nachhaltigkeit resp. Nachhaltigkeitsstrategie bereits seit dem EP 2021-25 auf der Traktandenliste der Stadt steht, aber infolge wichtiger Personalabgänge erst jetzt in Angriff genommen werden konnte. Der Stadtrat hat im EP die Ziele der Stadt im Bereich Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimawandel in den Handlungsfeldern 1, 13, 16, 17 niedergeschrieben und ergänzt (siehe EP 2022-26, S. 10 ff.).

Allerdings erkennt der Stadtrat auch an, dass die Massnahmen bisher zu wenig gut gebündelt sind. Entsprechend konnte auch keine abgestimmte Kommunikation betrieben werden, weshalb der Eindruck entstehen könnte, die Thematik werde nicht gezielt angegangen.

1. **Lösungsvorschlag / Projektbeschrieb**

Damit die Massnahmen unter einem Dach gebündelt werden können, soll nun eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet werden, welche sich an den 17 SDG («Sustainable Development Goals»; siehe hier: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>) orientiert und somit auch den Bereich Klimaschutz abdeckt. Der Klimawandel ist eine Folge der Übernutzung der Ressourcen. Grundproblem ist, dass die Kosten von umweltschädlichen Verhalten nicht in den Preisen abgebildet werden (sogenannte externe Effekte). Das bedeutet auch, dass beispielsweise bei Beschaffungen auch andere Kriterien zu berücksichtigen sind, als nur der Preis (was durch den Stadtrat – im Rahmen der aktuell geltenden kantonalen gesetzlichen Möglichkeiten zum Beschaffungswesen – auch gemacht wird). Entsprechend will der Stadtrat, nach Vorliegen der Nachhaltigkeitsstrategie, die eingangs erwähnte Motion und Postulate zum Klimaschutz in weiteren Teilprojekten angehen. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll bis im Herbst 2022 stehen. Die sich daraus ergebenden Teilprojekte bzw. Massnahmen werden mit konkreten Kosten hinterlegt und im kommenden Jahresprogrammen und Budgets sowie den Entwicklungsplänen hinterlegt.

Der Einwohnerrat wird mit weiteren Zwischenberichten bzw. Kapiteln im Jahresprogramm und Budget sowie Entwicklungs- und Finanzplan weiterhin über den Stand der Arbeiten informiert.

Der Ist-Zustand wird ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 bilden.

1. **Massnahmen / Termine**

Zur Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt wurden gegen Ende des Jahres 2021 mit namhaften, externen Firmen, welche sich auf die Nachhaltigkeit von Gemeinwesen und Verwaltungen spezialisiert haben, erste Gespräche geführt und per Anfang 2022 hernach Offerten für eine externe Begleitung der Stadt Liestal eingeholt – dies mit dem Ziel, für die Stadt und die Stadtverwaltung Liestal eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erstellen und Massnahmen zu definieren, um das Ziel – spätestens im Jahr 2035 eine CO2-Netto-Null-Bilanz für die Stadtverwaltung Liestal zu erreichen – realisieren zu können.

Im ersten Halbjahr 2022 wurde dann vom Stadtrat – nach eingehender der Konsultation der Angebote – mit Vergabe des Auftrags an eine externen Firma der Prozess gestartet, die Stadt und die Stadtverwaltung Liestal für die Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Ableitung von entsprechenden Massnahmen zu begleiten und zu unterstützen.

Zielsetzung des Projekts der «Nachhaltigkeitsstrategie 2022» ist es also, eine Vision für die Stadt Liestal und daraus resultierende Massnahmen abzuleiten, die zum einen politisch, aber auch innerhalb der Stadtverwaltung verfolgt und umgesetzt werden können. In erster Linie gilt aber immer, der Umsetzung der Massnahmen höchste Priorität einzuräumen – wie oben erwähnt immer mit Blick auf das hoch gesteckte Ziel, spätestens im Jahr 2035 für die Stadtverwaltung Liestal eine CO2-Netto-Null-Bilanz zu erreichen.

Nach momentanem Planungsstand wird spätestens Ende 2022 ein erster Bericht vorliegen, der dem Einwohnerrat vorgestellt werden und in Form einer Sammelvorlage auf die in der Ausgangslage erwähnten Vorstösse des Einwohnerrats und weiteren Fragestellungen die Nachhaltigkeit betreffend eine fundierte Antwort geben kann.

1. **Finanzierung**

Im Jahresprogramm respektive im Budget 2022 wurden die Mittel für die externe Begleitung eingestellt. Diese belaufen sich auf rund TCHF 60.

1. **Beilagen / Anhänge**

* Energieleitbild 2030 der Stadt Liestal
* ENCO-Bericht vom 9. November 2021 – Entwicklungsprozess «Zusammenarbeit im Energiebereich RLF+»